

Yvonne, die Burgunderprinzessin



Der Literaturkurs des Helmholtz- Gymnasiums, unter Leitung von Frau Maybaum, inszenierte Witold Grombowiczs Satireklassiker „Yvonne, die Burgunderprinzessin“. Die Aufführung fand am 16. Juni 2019 in der Aula des Cecilien- Gymnasiums um 20.00 Uhr statt.

In dem Stück von Grombowicz geht es um ein unscheinbares und stummes Mädchen, das ein Prinz aus Übermut heiraten möchte. Yvonne, am Hof vorgestellt als die Verlobte des Prinzen, weckt in ihrer Umgebung durch ihre Andersartigkeit, Gleichgültigkeit und Passivität die dunklen Seiten der anderen Bewohner des Hofes. Neben Yvonnens seltsamen Verhaltensweisen kommt ihre Hässlichkeit hinzu, weshalb sich der Prinz für sie zu interessieren scheint, denn ihre Andersartigkeit reizt und fordert ihn heraus. Mit seinem Antrag an die unausstehliche Zimmerliese verstößt er nicht nur gegen alle höfischen Konventionen, sondern gegen die Natur selbst, die ihm vorschreibt nur schöne Frauen zu lieben.

Mit der Zeit merkt der Prinz, aber auch seine Mitmenschen am Hof, dass seine Verlobte die Mängel, Schmutzigkeiten und Sünden aus der Vergangenheit hervorbringt. Daraufhin möchte jeder sie auf seine Art und Weise ermorden und das Vorgehen aber erst vor den anderen verheimlichen. Schließlich kommt aber das Vorhaben von jedem einzelnen zum Vorschein und der Hof zusammen tötet Yvonne, in aller Pracht und Hoheit, von „oben herab“, indem sie ihr einen grätenreichen Fisch zu essen geben, an dem sie letztendlich erstickt.

Sowie Yvonne keine ist wie die anderen, so hebt sich auch die Inszenierung des Literaturkurses des Helmholtz- Gymnasiums ab. Damit müssen die Zuschauer am Anfang erst warm werden, doch schnell lässt sich das Publikum von den satirischen und grotesken Elementen mitziehen und zum lachen anstecken.

Yvonne, gespielt von Ella Kirsch, lässt die Emotionen der Zuschauer zwischen mitfühlend und abstoßend schwanken, aufgrund der Ereignisse und Entwicklung, die durch sie am Hof ausgelöst werden. Immer wieder wird der Blick auf Yvonne zurückgelenkt, die sich aufgrund ihres „trägen Bluts“ nicht bewegen kann und vom Prinzen, gespielt von Malin Schulz, nur so hin und her geschoben und gezogen wird, wie eine Spielpuppe.

Auch der Prinz löst durch sein Verhalten Gelächter aber gleichzeitig auch entsetzen aus, da er Yvonne heiraten möchte, und sie die totale Provokation darstellt.

Marla Donschen und Lucy Fecke geben ein facettenreiches Königspaar, welches auf den ersten Blick nichts mit den Ermordungsversuchen an Yvonne zu tun hat. Im Verlauf des Stücks kommen jedoch auch ihre dunklen Seiten zum Vorschein, welche die Ehe zunächst auseinander zu reißen scheint doch die beiden am Ende gegen Yvonne gemeinsam enger zusammenschweißt und verbündet.

Die Hofdame Isa, gespielt von Selina Gök, stellt den Gegenpol der ganzen Hofschafft dar, da sie am Anfang versucht Yvonne gegen die gemeine Gesinnung des Hofes in Schutz zu nehmen. Deshalb wirkt ihr Charakter angenehm auf das Publikum, da sie die Gehässigkeit und Gemeinheiten des Hofes ein wenig neutralisiert.

Auch die Tanzeinlagen von Vanessa Voß und Kübra haben dem Stück etwas mehr Leichtigkeit verschafft und dem Zuschauer eine kleine Pause gegönnt.

Das Finale ist besonders drastisch und Dank Ella Kirschs großartiger Schauspielkunst kommt dieses hervorragend zur Geltung.

Mit dieser Inszenierung hat der Literaturkurs seine ganz eigenen Charaktere geschaffen und besonders Yvonne bleibt einem im Gedächtnis, so wie die Fischgräte, die ihr im Hals stecken bleibt.

Obwohl Grombowiczs Stück 1958 erstmals veröffentlicht wurde, werden immer noch aktuelle Angelegenheiten, wie Mobbing und Gehässigkeit gegenüber Menschen, die nicht in das Menschenbild passen thematisiert. Durch das groteske Stück werden die Themen auf poetischer Weise satirisch und übertrieben dargestellt, damit das Stück, wie auch schon oben genannt, im Hals stecken bleibt, so wie die Gräte es bei Yvonne im Hals tut.

Mir persönlich hat das Stück sehr gut gefallen, da die Schauspieler eine sehr gute Leistung erbracht haben und somit ein witziges und zum Nachdenken anregendes Stück entstanden ist. Besonders gelungen fand ich das Bühnenbild und die Schauspielausführung von Ella Kirsch. Eindeutiges Highlight waren jedoch die Tanzeinlagen von Vanessa Voß und Kübra zu Vivaldis vier Jahreszeiten, welche des Weiteren auch noch mit dem Bühnenbild in Einklang gebracht wurde.